

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **3 (1898-1899)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diese neue Fibel kann wirklich schon vom ersten Schultage an Verwendung finden. Sie vermittelt den Zahlenbegriff von 1—10 durch Gruppen und Einzelbilder, sowie durch Realzeichen in verschiedenen Gruppierungen so klarfasslich, dass die Schüler auf anregende Weise in die Elemente der Rechenkunst eingeführt werden. Die Uebungen im Zahlenraum von 11—20 weisen eine grosse Mannigfaltigkeit auf durch veranschaulichtes Zerlegen, Zu- und Abzählen. Dagegen versetzt der Verfasser das Ent- und Vervielfachen ins II. Schuljahr, was mancherorts lebhaft begrüsst würde. Den im I. Schuljahre Unterrichtenden sei die neue Rechenfibei bestens empfohlen!
E. St.

Von dem „**Illustrierten Konversations-Lexikon der Frau**“ ist soeben die dritte Lieferung erschienen. Auch diese thut zur Genüge dar, dass die Herausgeber mit Erfolg bemüht gewesen sind, wirklich alle die Frau betreffenden Fragen in gründlicher und sachlicher Weise zu erörtern. Der Artikel über Besuche enthält beispielsweise eine so gründliche Zusammenfassung vieler Fragen des gesellschaftlichen Taktes, dass er manches Specialbuch hierüber entbehrlich macht. Auch die Abhandlungen über Beerenobst und Begiessen der Pflanzen werden *allen Hausfrauen sehr willkommen* sein. Da das Werk auch reichlich mit vortrefflich ausgeführten Illustrationen geschmückt ist, so darf man die Absicht, in diesem einen Werke einen Ersatz für die vielen bisher gebräuchlichen Bücher zu schaffen, als wohl gelungen bezeichnen. Erscheint in 40 Lieferungen à 60 Rp. bei Julius Becker, Verlagsbuchhandlung in Berlin SW.

Litterarisches. Die neueste Publikation des *Berner Vereins für Verbreitung guter Schriften* ist die Eichendorff'sche Novelle „*Aus dem Leben eines Taugenichts*“ (Preis 20 Rp.), die liebenswürdigste Erzählung des liebenswürdigsten Romantikers, ein Werklein von entzückender Anmut und Frische. Man kann dem gutherzig fröhlichen Taugenichts trotz seiner Fehler nicht gram sein und freut sich mit ihm des Glückes, dem er nach abenteuerlicher Fahrt auf seltsam verschlungenen Wegen endlich in die Arme läuft.

Briefkasten.

Zu unserer nicht geringen Freude hat der Briefkastenstosseufzer vom letzten mal wenigstens **eine** Antwort auf eine vergessene Frage hervorgerufen, so dass mit der schrecklichen Drohung noch nicht Ernst gemacht werden muss, besonders da die neuen Fragen gehörig gewürdigt worden sind. — Immerhin wollen wir es nicht verhehlen, dass noch viel geistesfrische, federgewandte Lehrgotten im Schweizerland im Verborgenen blühen, statt dazu beizutragen, dass wenigstens unserem pädagogischen Kasten das Oel, resp. die anregenden Fragen und nutzbringenden Antworten, niemals ausgehen. „Fragliches“ gibt es doch gewiss genug im Berufsleben, und dass gerade die Blüte pädagogischer Weiblichkeit, wie sie unter unsern Lesern vertreten ist, um Antworten verlegen sein sollte, scheint uns doch schier ungläublich.

Der wackern Oberländer-Lehrgotte schönen Dank und Gruss nebst der Kunde, dass es erscheinen wird, so bald sie uns ihren Namen anvertraut hat, den wir nicht verraten wollen.

Ein wahres Ferien-Eldorado für kleine Börsen muss die St. Galler Kurlandschaft **Toggenburg** sein. Dort kann man nämlich schon von Fr. 2. 50 an p. Tag in schöner gesunder Gegend Aufenthalt machen und ist auch für grössere Ansprüche hinreichend gesorgt. Auskunft hierüber gibt ein kleines Büchlein, das man bei den meisten Aerzten, Verkehrsvereinen und wahrscheinlich auch im Buchhandel finden dürfte. Ein flüchtiger Blick in dasselbe während eines Besuches bei Verwandten hat uns bewogen, die werten Kolleginnen auf diese Feriengelegenheit aufmerksam zu machen.